

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 20

Artikel: Das Attentat auf Doumer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Attentat auf Doumer

Zum drittenmal in der Geschichte des französischen Staates ist es geschehen, daß das Staatsoberhaupt einem Mordanschlag zum Opfer fiel: am 14. Mai 1610 wurde Heinrich IV., «le bon Roi Henri», eine der größten Gestalten der französischen Vergangenheit, vom Fanatiker Ravallac erstochen; am 25. Juni 1894 erschoss ein Landfremder, der Italiener Caserio, den damaligen Präsidenten der Republik Sadi Carnot; und am 6. Mai 1932 fiel der dreizehnte Präsident der französischen Republik, Paul Doumer, unter den Schüssen des offenbar geistesgestörten Georgiers Paul Gorgulow.



Am 1. Mai: Präsident Doumer geht zur Urne, um seiner Wahlpflicht nachzukommen



Bild links: Die Leiche Doumers wurde in das Präsidenten-Palais, in das Elysée, überführt; die französische Fahne, die vom Dache des Gebäudes weht, steht nun auf Halbmast



Der Täter: der russische Emigrant Paul Gorgulow, der aus politischen Wahnvorstellungen heraus den Mord begangen hat, bei der gerichtlichen Einvernahme unmittelbar nach der Tat. Bei seinem Transport in das Gefängnis wäre er fast von der wütenden Menschenmenge gelyncht worden



Durch die Tat des Emigranten Gorgulow fühlen sich die Hunderttausende russischer Emigranten, die in Frankreich ein Asyl gefunden haben, in ihrer Existenz bedroht. Der Patriarch Eulogius (rechts im Bilde), der Chef der russischen orthodoxen Kirche, der sich selbst als «das einzige rechtmäßige Haupt der im Exil lebenden Russen» bezeichnet, fühlt sich berufen, durch Loyalitäts-erklärungen und öffentlichen Ansprachen der Gefahr entgegenzutreten



Am 6. Mai: Wenige Minuten nach dem Attentat wird der tödlich verletzte Präsident aus der Ausstellung in das Auto gebracht, das ihn nach dem nahe gelegenen Krankenhaus Beaujon fährt



Die Herrin von Atlantis. Die Sage von Atlantis, der versunkenen Stadt, die schon so oft die Phantasie beschäftigte und Stoff zu Opern, Büchern und Gedichten gab, ist jetzt mit Brigitte Helm in der Hauptrolle verfilmt worden



Eine Meisterleistung: Fritz Kortner (mit seiner Partnerin Frau Spakowa) als Zar Paul in Robert Neumanns Stück «Der Patriot». Der große Schauspieler bereiste kürzlich die Schweiz und gastierte an den größeren Schweizer Bühnen Aufnahme Ehrismann

DER MALER DER BERGLEUTE

Der junge Schweizer Maler R. Vollé stellt mit Vorliebe die schwierige und gefährliche Arbeit der Grubenleute unter Tage dar. Als Bergarbeiter im Ruhrgebiet, als Mitglied der Rettungskolonie, die bei der Grubenkatastrophe von Alsberg 263 Tote bergen mußte, hat er gründlich Eindrücke für seine spätere Arbeit gesammelt. Mit seinen Arbeitskameraden, den Kumpels, stellte er sich gut, denn er wollte keinen Lohn und da die ganze Belegschaft im Akkord arbeitete, kam das allen anderen zugute. «Solche Arbeit ist gut, besonders für einen Maler; wozu hat man seine Kraft!» schreibt er über sein Grubenleben.



Der Maler im Bergmannsleid



«Vor der Kohle beim Bohren»

Gemälde von R. Vollé